

Ausstellungseröffnung »Neue Anfänge nach 1945?« in St. Laurentii, Itzehoe

Grußwort von Herrn Heinz Köhnke, Bürgervorsteher

Sehr geehrter Herr Pastor Alexy,
verehrter Herr Pastor Knees,
Herr Dr. Linck,
meine verehrten Damen und Herren,

zu Beginn meines Grußwortes möchte ich Ihnen die herzlichsten Grüße von Bürgermeister Dr. Koeppen übermitteln, der heute leider verhindert ist und nicht an der Eröffnung dieser interessanten Ausstellung teilnehmen kann.

Meine Damen und Herren,
»Wir alle, ob schuldig oder nicht, ob alt oder jung, müssen die Vergangenheit annehmen. Wer vor der Vergangenheit die Augen schließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.«

Diese mahnenden Worte aus der im In- und Ausland viel beachteten Rede am 8. Mai 1985 des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäckers zum 40. Jahrestag des Kriegsendes sind für uns der Maßstab, wie wir mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands umgehen sollten.

Ich bin daher der evangelischen Nordkirche dankbar, dass sie ihren Beitrag zur Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte in der Wanderausstellung »Neue Anfänge nach 1945?« darstellt und hier in der St. Laurentii-Kirche im Herzen Itzehoes bis zum 15.03.2016 präsentiert.

Das Fragezeichen im Titel deutet es bereits an, dass die damalige Aufarbeitung in der ehemaligen Landeskirche Nordelbien mehr Fragen als Ant-

worten aufgeworfen hat. Der Ausstellung liegt eine Studie von Herrn Dr. Stephan Linck zugrunde, der als Kirchenhistoriker die Geschichte der evangelischen Kirche in Hamburg und Schleswig-Holstein von 1945 bis Mitte der 80-er Jahre dargestellt hat. In diesem Zusammenhang gab es auch eine kontroverse Diskussion um die Rolle des Holsteiner Bischofes Halfmann, die letztendlich dazu führte, dass das Wilhelm-Halfmann-Haus am Holzkamp hier in Itzehoe durch eine Entscheidung des Kirchenkreises seinen Namen verlor. Es freut mich, dass Dr. Linck heute hier anwesend ist und anschließend uns sicherlich noch etwas mehr zu der Studie und den darauf aufbauenden Büchern sagen wird.

Insgesamt sechs Themenfelder umfasst die ständige Wanderausstellung. Interessant wird bei der Itzehoer Ausstellung natürlich das so genannte lokale Fenster sein. Hier geht es um den in Itzehoe bekannten Pastor Jens Motschmann, der mit seiner Publikation »Rotbuch Kirche« seinerzeit viel Aufmerksamkeit in der gesamten Bundesrepublik auf sich zog.

Ich würde mich freuen, wenn die Wanderausstellung von vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern besucht wird. Besonders liegt mir aber am Herzen, wenn die heutige Jugend die hier vermittelten Informationen aufnimmt und verarbeitet. Über 70 Jahre nach Ende der nationalsozialistischen Terrorherrschaft ist es wichtig, dass man sich dieser Zeit aber auch der damit verbundenen Aufarbeitung erinnert und seine Lehren daraus zieht. Und die kann und darf nur heißen, dass sich in diesem Punkt die Geschichte nicht wiederholen darf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Ausstellung ist eröffnet!